

**Zeitschrift:** Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle  
**Band:** 16 (1948)  
**Heft:** 6

**Artikel:** Wie müd ich bin [...]  
**Autor:** Brenner, Heinz  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-568596>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

*W*ie müd ich bin: wie müd vor lauter Warten  
auf dich – du kamst nicht, und ich lief umher  
und lief mich müd durch Zimmer, Haus und Garten –  
und nun ist spät und Nacht; du kommst nicht mehr –  
und dennoch ist mir nichts zuleid geschehen,  
und wo ein Spiegel ist, trag ich ihm hin  
mein Lächeln: schön und zärtlich anzusehen –  
weil ich um deinetwillen müde bin –

*I*hr seid, ihr Liebenden, so schön, so schön –  
ich möchte teil an eurer Liebe haben –  
ich möchte sein in eurem Blut der Föhn,  
der Quell, den ihr aus eurer Brust gegraben –  
die Lichtung, wo sich unsre Wege trafen;  
das Wort, dem lächelnd ihr entgegenlauscht –  
ich möchte sein der Schlaf, den ihr geschlafen –  
ich möchte sein der Kuß, den ihr getauscht!

*O* wie mein Herz nun schlägt in allen Dingen,  
seit unser Herz wir in der Brust entdeckt –  
und seit in uns das Blut begann zu singen,  
wieviele Klänge hat es rings geweckt!

Wer dürfte sagen, daß die Erde darbe  
des Lichts, seit wir die Sonne hergewunken –  
die ganze Welt trägt nun die gleiche Farbe  
des süßen, goldnen Weins, den wir getrunken – –

HEINZ BRENNER, BAMBERG